Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 23 (1955)
Heft: 6: Moderne Kunst / L'art moderne / Modern art

Artikel: Leicht verrückt, aber dennoch heiter!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-569462

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leicht ver-rückt, aber dennoch heiter!

Ich las in der «NZZ» die Verteidigung der «Moralischen Aufrüstung» von Prof. Dr. Max Huber auf die ziemlich abschätzige Beurteilung dieser Bewegung durch die Anglikanische Kirche Englands. Mit vollem Recht sagt Max Huber, das Wesentliche bestehe darin, «dass an der Wurzel, d. h. bei den Menschen, von denen die Bewegung getragen ist und wo sie immer wieder ihre Kräfte schöpft, ein echt christliches Verantwortungsgefühl wirksam ist. Das kann natürlich nur der sehen, der bis dorthin vordringt und nicht an Aeusserlichem Anstoss nimmt und daran hängen bleibt.»

Nun will es der Zufall, dass mir in diesen Tagen das im Verlag Paul Haupt, Bern, erschienene Buch «Die Kunst, Menschen zu ändern» von Peter Howard und Dr. Paul Campbell in die Hände kommt. Peter Howard ist sozusagen der Hofschriftsteller der MRA (Moralische Aufrüstung), und das Buch ist eine ausgesprochene Propagandaschrift für die Ideen und Ziele der Bewegung. Darin werden die Menschen vor allem in zwei Gruppen eingeteilt: in Kapitalisten und Kommunisten. Doch die Verfasser gehen noch weiter, sie umreissen auch mit echt amerikanischer Oberflächlichkeit die verschiedenen Menschentypen. Das Problem der Homosexualität scheint die Verfasser sehr zu beschäftigen; es taucht in mehreren Kapiteln auf. «Wie ein Mann sich anzieht», heisst es wörtlich, «welche Farben er bevorzugt, was für Schuhe er trägt, wie er sich die Haare schneidet . . ., das alles ist charakteristisch für seine moralischen Probleme. Es offenbart dem, der diese Zeichen zu deuten vermag, ob ein Mann homosexuell ist oder nicht. Es gibt viele, die Wildlederschuhe tragen und nicht homosexuell sind. Aber in Europa und Amerika werden diese Schuhe von der Mehrzahl der Homosexuellen getragen. Oft bevorzugen sie grün als Farbe der Kleidung und im modischen Zubehör . . . Sie neigen dazu, ihre Haare lang wachsen zu lassen . . .» und so weiter!

Ich werde meine Wildlederschuhe sofort verbrennen und meine einzige grüne Krawatte zu Fetzen zerreissen. Und es wird höchste Zeit, dass ich mir einen Kasernenhofschnitt machen lasse, denn meine Haare sind über 5 Zentimeter lang geworden!

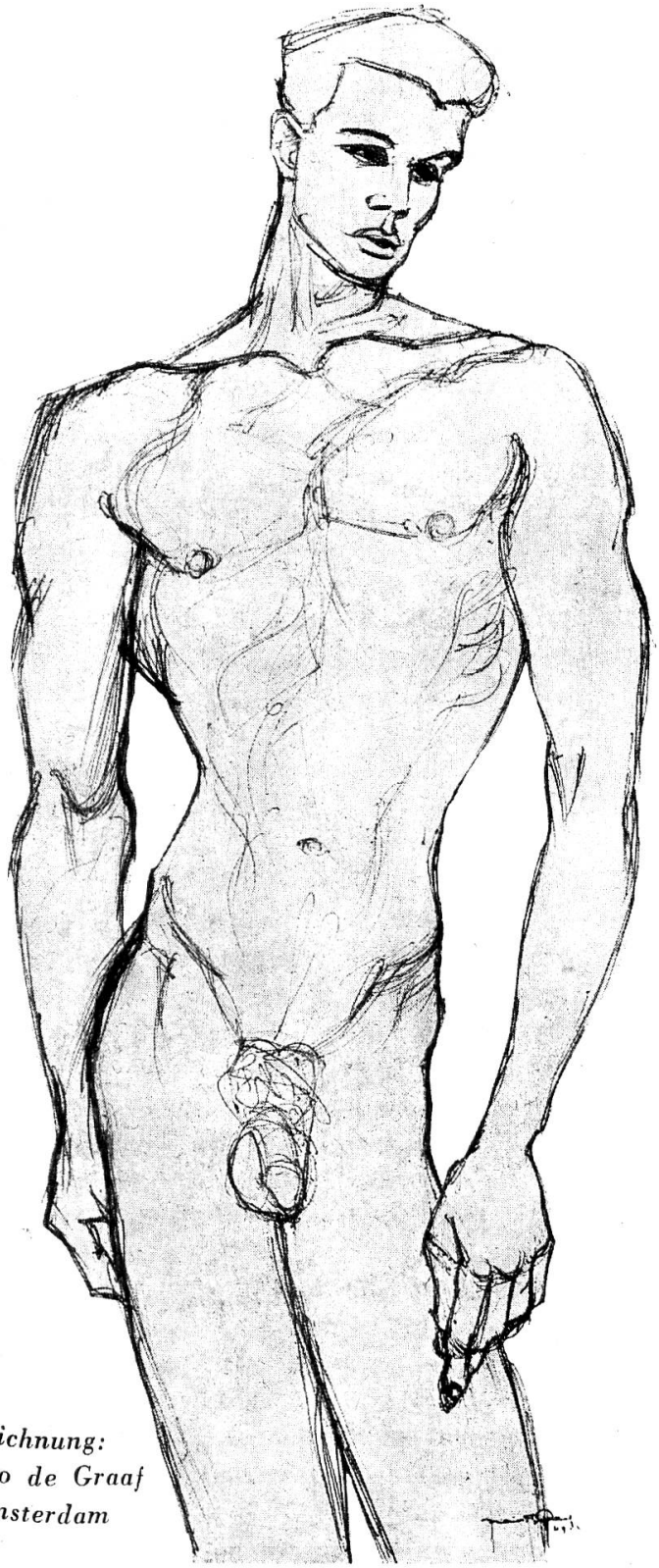
Wie sagte doch Max Huber? Man dürfe nicht an Aeusserlichem hängen bleiben? Und diese beiden «terribles simplificateurs» wollen uns lehren, Menschen zu beurteilen und zu ändern? Schade um die so vielen andern guten Gedanken des Büchleins! Wer so naiv an die Probleme des Menschen herantrampelt, wird in der Politik kaum weniger gefährliche Naivität entwickeln!? — Franz Bastian in «Freies Volk», 22. 4. 55.

Wir freuen uns, dass eine schweizerische Zeitung Unsinn über unsere Art glossiert, auch wenn er sich religiös gebärdet!

An viele Fragesteller!

Sie sind weder Abonnent unserer noch irgend einer homophilen Zeitschrift. Sie legen weder einen internationalen Portoschein noch Briefmarken Ihres Landes bei, die wir immer für erbetene Rückantworten brauchen könnten! Sie geben nicht einmal Ihren Namen, geschweige Ihre Wohnadresse bekannt! (Sie müssen sehr vorsichtig sein!!) . . . aber Sie möchten so ziemlich alles Wissenswerte über die Schweiz, womöglich über alle europäischen Grosstädte und Länder wissen! Sie haben zwar kein Geld für das Abonnement einer homophilen Zeitschrift oder für einen Beitrag an die gemeinsame Sache, aber Sie machen Europareisen, erwarten von uns Adressen für kameradschaftlichen Anschluss und Stadtführungen, Alter nicht über 25 Jahre, weil ein 26jähriger wahrscheinlich sich kaum daran erinnern kann, wo es etwas Sehenswertes gibt!?! Finden Sie das nicht etwas seltsam? Wir schon — und haben uns leider entschlossen, auf so viel Mangel an Takt und selbstverständlicher Höflichkeit nicht mehr zu antworten. —

Der garstige «Kreis»-Leiter.



Zeichnung:
Mario de Graaf
Amsterdam

MANN

GOTTFRIED BENN

MANN — DU ALLES AUF ERDEN,
FIELEN DIE MASKEN DER WELT,
FIELEN DIE HELDEN, DIE HERDEN —:
WEITES TROJANISCHES FELD —

IMMER GEWÖLKE DER FEUER,
IMMER DIE FLAMMEN DER NACHT
UM DICH, TIEFER UND TREUER,
DER DAS LETZTE BEWACHT.

KEINE GÖTTER MEHR ZUM BITTEN,
KEINE MÜTTER MEHR ALS SCHOSS —
SCHWEIGE UND HABE GELITTEN,
SAMMLE DICH UND SEI GROSS!

Aus:
«Trunkene Flut», Wiesbaden 1952,
Limes-Verlag.

DER KREIS LE CERCLE THE CIRCLE
Nr. 6 Juni/Juin/June 1955 XXIII. Jahrgang/Année/Year 1955

SONDERNUMMER: Moderne Kunst / L'Art Moderne / Modern Arts